

der einzigen deutschen Textilpflanze, geschenkt: er wird vom Samenkorn an (eigene Versuchsländereien, eigene Züchtungen) über Anbau, Gewinnung, Verarbeitung bis zum fertigen Gewebe behandelt. In Zukunft sollen auch mehr als bisher die Verfahren des Spinnens, Webens, Bleichens und Waschens untersucht werden. Das Forschungsinstitut umfaßt: Züchtungsabteilung (für Flachs); Botanische Abteilung (für alle Bastfasern); Technologische Abteilung; Chemische Abteilung.

Angegliedert ist ferner die „Staatlich anerkannte Untersuchungsstelle“, welche amtliche Gutachten auf dem gesamten Gebiet der Erzeugung und Verarbeitung von Bastfasern erteilt. Die Arbeiten des Instituts gelten als gemeinnützig, es wird erhalten aus eigenen Einnahmen sowie aus Zuschüssen des Reichs, Staates Preußen, der Industrie, der Stadt Sorau, des Landkreises Sorau, der Handelskammer usw. Das Institut verfügt über die einschlägige technische und wissenschaftliche Einrichtung, Fachbücherei, Sammlung usw. Direktor ist zur Zeit Dr. Ernst Schilling. (15)

Normung von Gummischläuchen. Auf Grund der Arbeiten der DECHEMA wird soeben ein Normblatt DIN DENOG E 59 über Gummischläuche, das sich dem bereits erschienenen Normblatt DIN DENOG 60 Gummistopfen anreicht, der Öffentlichkeit zur Kritik unterbreitet.

Änderungsvorschläge an die DECHEMA-Normengeschäftsstelle, Seelze bei Hannover, bis spätestens 1. August. (16)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Ernannt: Dr. R. Criegee, Priv.-Doz. für Chemie an der Universität Würzburg, zum Oberassistenten an der Organischen Abteilung des Chemischen Instituts der Universität Marburg als Nachfolger des nach Braunschweig berufenen Prof. Wittig¹⁾. — Prof. Dr. phil., Dr. chem. et Dr.-Ing. e. h. P. Walden, Direktor des Chemischen Instituts der Universität Rostock, von der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock zum Dr. med. h. c.

Verliehen: Ministerialrat Dr. F. Koelsch, Bayer. Landesgewerbeamter, a. o. Prof. der Hygiene an der Universität München, vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene die Arthur von Weinberg-Medaille für Verdienste um die Gewerbehygiene²⁾.

Prof. Dr. B. Neumann, Direktor des Instituts für anorganisch-chemische Technologie, wurde zum Rektor der Technischen Hochschule Breslau gewählt.

Gestorben sind: Dr. O. Lüttich, Chemiker, Leipzig, am 11. Mai. — O. Mente, beamteter a. o. Prof. für Photographie und Abteilungsvorsteher am Photochemischen Institut der Technischen Hochschule Berlin, im Alter von 61 Jahren. — Geh. Komm.-Rat G. v. Müller, früherer Inhaber der Farben- und Chemikalienhandlung Joh. G. Müller & Co., Stuttgart, am 21. Mai im Alter von 78 Jahren.

Ausland. Prof. Dr. phil., Dr. med. h. c. A. Einstein, Berlin, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Physik, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist für die Herbert Spencer-Professur in London für 1933 gewählt worden.

Ernannt: Dr. J. A. Häfliger, Apothekenbesitzer und Priv.-Doz. für Geschichte der Pharmazie, Basel, zum a. o. Prof.

Habilitiert: Dr. E. Schulek, Leiter der chemischen Abteilung des Staatlichen Hygienischen Instituts in Budapest, an der philosophischen Fakultät der Universität Budapest für chemische Analyse.

Prof. Dr. A. Tschirch, Direktor des Pharmazeutischen Instituts der Universität Bern, hat, da er im 76. Lebensjahre steht, für den 1. Oktober 1932 um seine Entlassung nachgesucht.

¹⁾ Vgl. Angew. Chem. 45, 328 [1932].

²⁾ Vgl. ebenda 45, 178 [1932].

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 8.)

Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der Platinschmelze G. Siebert G. m. b. H., Hanau. Herausgegeben von Dr.-Ing. H. Houben, Hanau 1931. XXIV und 338 Seiten, zahlreiche Abbildungen im Text. G. M. Alberti's Hofbuchhandlung, Hanau. Preis RM. 10,—.

Das Werk bringt nach einer Übersicht über die Entwicklung der Firma Siebert zwanzig Originalarbeiten von wissenschaftlichen Mitarbeitern der Firma und, zum größeren Teil, aus einer Reihe deutscher Forschungsstätten, die mit ihr Austausch pflegen. Damit gibt es einen wertvollen Einblick in den gegenwärtigen Stand dieser überaus fruchtbaren Gemeinschaftsarbeit, ihre vielseitige Fragestellung, Arbeitsmethoden und Ergebnisse.

Aus dem Inhalt: In der Reihe chemischer Arbeiten behandeln E. Birk und H. Kamm den thermischen Abbau der Luteorhodiumhalogenide, insbesondere des Rhodiumbromides, dessen Monamin erstmalig dargestellt wurde. In den Reihen der Chrom-, Kobalt- und Rhodiumhalogenide finden sich weitgehende Analogien. G. F. Huettig und E. Weißberger bestimmten den katalytischen Wirkungsgrad der Metalle der Platingruppe gegenüber dem Methanolzerfall, der unter vergleichbaren Bedingungen von Pd (Kennzahl 35) über Os, Rh, Ru, Ir zum Pt (Kennzahl 7) hin abnimmt, immerhin relativ hoch bleibt. F. Krauss und K. Maehlmann haben die Konstitution der Verbindungen $[(NH_3)_2PdCl_2]$ untersucht. Die beiden Isomeren dieser Zusammensetzung stehen zueinander im Verhältnis der Pseudomonotropie. A. Magnus und R. Klar finden bei Versuchen über die Adsorption von Äthylen und Kohlendioxyd an Pudergold keine Aktivadsorption. L. Wöhler und K. F. A. Ewald berichten über das Rhodiumdioxyd und die elektrolytische Darstellung seines Hydrates.

Elektrochemische Fragen behandeln K. Arndt, ferner G. Grube, F. Oettel und H. Reinhardt (elektrolytische Übertragung des Platins in salzsaurer Lösung), sowie A. Koenig, vorwiegend physikalische Fragen W. Goedecke (Thermoelemente) und H. Holzmann (Atomwärmen, Ausdehnungskoeffizienten). W. Gerlach und K. Ruthardt, sowie H. Schneiderhöhn und H. Moritz bringen Beiträge zur Spektralanalyse von Edelmetallen und deren Erzen. W. Ostwald und R. Brauer stellen die Entwicklung der Salpetersäure- und Nitratindustrie dar.

Sieben Arbeiten sind der Metallographie und Technologie der Edelmetalllegierungen gewidmet. Genannt seien H. Holzmann (Zusammenhänge zwischen Walztextur, Tiefziehbarkeit und Härte), E. J. Kohlmeyer und I. Westermann (Einwirkung von Oxyden auf Platin bei hohen Temperaturen), W. Stenzel und J. Weerts (Röntgenographische Studien) und G. Tammann und H. J. Rocha (Härte, Löslichkeit von kathodisch entwickeltem Wasserstoff und Einwirkungsgrenzen von Goldchlorid, Jod und Salpetersäure bei Pd-Pt- und Pd-Rh-Legierungen). — Dr. Weerts, Berlin-Dahlem. [BB. 90.]

Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für höhere Knaben- und Mädchenschulen. Von Studienrat Dr. O. Gall und Studienrat Dr. J. Kruse. Gekürzte Ausgabe in einem Bande mit 152 Abbildungen (und 6 Bildern) im Text und einem Bilderanhang, und einem mineralogisch-petrographischen Anhang von Studienrat Prof. Dr. O. Reuber. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. 1931. Preis geb. RM. 6.40.

Bei so manchen Lehrbüchern für höhere Schulen, die ich in den letzten Jahren durchgesehen habe, mußte ich die Überfülle von z. T. sehr schwer verdaulichem Wissensstoff rügen. Die den jungen Leuten dargeboten wurde. Die vorliegende „gekürzte Ausgabe“ des „Gall“ hält sich von diesem Überfluß in sehr erfreulicher Weise frei. Dabei hat die Klarheit der Schilderung der chemischen Vorgänge und ihre Auswertung für die Naturerkenntnis sowie für die grundlegende Bedeutung der Chemie für das tägliche Leben und die Volkswirtschaft durchaus nicht gelitten. So wird dieses Buch seinen Zweck nicht nur beim Unterricht, sondern auch beim Heimstudium derjenigen Schüler, die wirkliches Interesse für Chemie zeigen, zweifellos gut erfüllen.

Die zahlreichen Zeichnungen und Betriebsabbildungen sind übersichtlich und klar und die Versuche, die die Schüler selbst ausführen sollen, sind so einfach und einleuchtend, daß bei ihrer Ausübung kaum ernstliche Schwierigkeiten entstehen dürften. Auch die beigefügten Bilder von großen Chemikern, sowie die Abbildungen für die nur ganz kurz behandelte Mineralogie und Petrographie sind trefflich gelungen.

Ich glaube, daß mancher in der Praxis stehende Fachgenosse, der vermöge seiner einseitigen Beschäftigung den Zusammenhang mit anderen Gebieten der Chemie etwas verloren hat, gern das Buch in die Hand nehmen und dadurch nicht nur sein Gedächtnis wieder auffrischen, sondern sich auch in aller Kürze über neue und neueste Vorgänge auf chemischem Gebiet unterrichten wird.

Russow. [BB. 85.]

Handbuch der Gerbereichemie und Lederfabrikation. Herausgegeben von Prof. M. Bergmann. 2. Band: Die Gerbung. 1. Teil: Die Gerbung mit Pflanzengerbstoffen. 571 Seiten, 139 Tabellen, 165 Abbildungen. Verlag J. Springer, Wien 1931. Preis geb. RM. 56,—.

Gerbereichemie und Lederfabrikation sind in den letzten Jahren durch Bücher der unbestreitbar bedeutendsten Vertreter des Faches, durch Procter, England, Wilson, Amerika, und Stiasny, Deutschland, in die Reihe der literarisch wohlgerüsteten technischen Disziplinen aufgerückt. Zu diesen Werken einzelner Autoren gesellt sich nun ein ganz groß angelegtes Handbuch, das unter der Führung des Direktors des Kaiser Wilhelm-Institutes für Lederforschung in Dresden, Max Bergmann, die Mitarbeiterschaft namhafter Fachgenossen vereint. Mit dem auf 3 Bände berechneten Gesamtwerk ist durch Erscheinen des bisher vorliegenden 1. Teiles des 2. Bandes der Anfang gemacht. Es enthält wohl die vollständigste und vollkommenste bisherige Darstellung der Gerbung mit Pflanzengerbstoffen, der dieser Halbband ausschließlich gewidmet ist. Das 1. Kapitel „Die Gerbmittel“, ihre allgemeine Beschreibung, ihre Chemie und ihre Untersuchung behandelt Dr. Helmuth Gnam, Stuttgart; die Gewinnung der pflanzlichen Gerbmittel, ihre Verarbeitung auf Extrakte, den Gerbstoffhandel Dr. Wilhelm Vogel, Freiberg; den Schluß des Kapitels bilden Auszüge aus der Patentliteratur über Gerbmittel-Untersuchungen und über pflanzliche Gerbmittel aus der Feder des Herausgebers Max Bergmann. Das 2. Kapitel bringt „Das Gerbverfahren mit pflanzlichen Gerbmitteln“, die allgemeine Chemie und die Praxis der Gerbverfahren mit pflanzlichen Gerbmitteln von Gnam und einen Auszug aus der Patentliteratur über allgemeine Gerbverfahren von Bergmann. Man kann den Herausgeber zu der Wahl seiner für die Lösung ihrer Aufgabe besonders berufenen, in der Fachwelt gleichermaßen als Männer der Praxis und Forschung wohlbekannten Mitarbeiter und zu der Sorgfalt und dem Ernst, mit dem sie sich ihrer Aufgabe gewidmet haben, nur beglückwünschen. Um nur ein Beispiel für die Gründlichkeit zu geben, mit der hier zu Werk gegangen worden ist, sei bemerkt, daß die am Ende jedes Abschnittes zusammengestellte Literaturübersicht bei den von Vogel bearbeiteten beiden Unterkapiteln nicht weniger als 18 Seiten in Petit-Druck umfaßt. Zahlreiche Abbildungen zieren das prachtvoll ausgestattete Buch. Daß Herausgeber und Verleger in einer Zeit wie der heutigen in Deutschland ein Werk dieser Größe schaffen konnten, verdient besondere Erwähnung.

O. Gerngroß. [BB. 76.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Württemberg. Sitzung am Freitag, dem 6. Mai 1932, 20 Uhr, im Hörsaal des Laboratoriums für anorganische Chemie der Techn. Hochschule Stuttgart, Schellingstraße 26. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Sauer. Teilnehmerzahl 65.

Zu Beginn der Sitzung gedachte Dr. F. Hundeshagen in einem Nachruf des Prof. Dr. A. Sauer, Ordinarius für Geologie und Mineralogie der Techn. Hochschule Stuttgart, der an den Veranstaltungen des Vereins lange Jahre hindurch mit regem Interesse teilzunehmen pflegte.

Prof. Dr. Wagner, Stuttgart: „Reproduktion mikroskopischer Untersuchungsmethoden durch Farbenphotographie.“

An Hand von 50 Aufnahmen mit Agfa-Farbenplatten zeigt Vortr. die Bedeutung der Farbenphotographie bei der Sichtbarmachung mikroskopischer Bilder in natürlichen Farben durch Projektion. Die Bilder sind sämtlich dem Spezialgebiet der Anstrichtechnik entnommen, verdienen aber deshalb allgemeine Beachtung, weil sich das Verfahren ohne weiteres auch auf andere Fachgebiete übertragen läßt. Die erste Gruppe der Aufnahmen gibt Beispiele zur Morphologie der Teilchen, zur Erkennung deutlich kristalliner neben kryptokristallinen und amorphen Teilchen, zur Unterscheidung zwischen Kristall- und Aggregatpolarisation, Unterscheidungen, die bei den verschiedenartigsten Werkstoffen in Pulverform, besonders zur Reinheitsprüfung, notwendig werden. Beispiele der Anwendung in der Betriebspraxis gibt der Fall der Bleichromate, deren Dimorphie deutlich erkennbar ist. Auch die Reaktionsprodukte basischer Farbkörper mit Leinölsäure werden im polarisierten Licht erkennbar. Die zweite Bildgruppe ergibt Proben der auch in der Mineralogie und Keramik eingeführten basoiden Sorptionsprobe zur Erkennung und Unterscheidung von Nichtsorbernten, Lyosorbernten, azidoiden Chemosorbernten und echten Salzbildnern in Gemischen wie Tonen, Mineralien, Farberden, Salzsäurerückständen. Die dritte Bildgruppe ergänzt die zweite durch Hinzunahme optischer Phänomene bei der Erkennung und Unterscheidung von Teilchengemischen ungefärbter Substanzen, wie Tonen, Farbsubstraten, unlöslichen Rückständen. Die Methode beruht auf dem Auftreten von Opaleszenzfärbungen beim Einbetten in Medien gleichen Lichtbrechungsvermögens. Die Färbungen sind so deutlich, daß sie sich leicht durch die Farbenplatte festhalten lassen. Die vierte Bildgruppe entstammt dem Gebiet der elektrolytischen Korrosion von Anstrichschichten. Sie zeigt Anstrichschichten auf Metalluntergrund, bei denen durch Quellung des Bindemittels und Hydrolyse des Farbkörpers galvanische Elemente entstanden sind, durch die das gelöste Metall auf der Anstrichoberfläche ausgeschieden wurde. Andere Bilder zeigen die Verwendung dieser Tatsache zum Wasserdurchlässigkeitsnachweis von Anstrichschichten auf Metall, wobei eine Anstrichschicht auf Eisenblech mit Kupfersulfat, auf Zinkblech mit Cadmiumsulfat betupft wird. Kupfer bzw. Cadmium scheidet sich im Fall der Durchlässigkeit auf der Oberfläche des Anstrichs aus. Die fünfte Bildserie zeigt Kristallisationserscheinungen im polarisierten Licht, die dartun, inwieweit eine Wiedergabe mikroskopischer Farbphänomene mittels Farbenphotographie möglich ist.

Diskussion: Hundeshagen, Wilke-Dörfert, Balz, Sauer und Vortr. —

Nachsitzung im Restaurant des Schloßgartenhotels.

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Verbilligte Theaterkarten für alle Berliner Theater können die Mitglieder des V. d. Ch., auch auswärtige, durch die unterzeichnete Geschäftsstelle beziehen. Bestellungen müssen hier spätestens einen Tag vor dem Vorstellungstag mit der ersten Post eingehen. Die Preisermäßigungen belaufen sich je nach den Theatern auf 25 bis 50% der Kassenpreise. Es genügt Angabe des gewünschten Theaters, des Vorstellungstages und der ungefähren Platzkategorie (z. B. Parkett, vordere oder hintere Reihen, 1. oder 2. Rang usw.) oder Wahl zwischen höherer, mittlerer oder niedriger Preislage. Die betreffenden Karten sind dann an der Abendkasse des Theaters reserviert und können hier entnommen werden bis ¼ Stunde vor Beginn der Vorstellung gegen Vorlegung einer Ausweiskarte, die dem Besteller, mit der Bitte um Rücksendung nach Gebrauch, für den Vorstellungstag von der Geschäftsstelle zugestellt wird. Auswärtige Besteller müssen daher bei der Bestellung gleichzeitig ihre Berliner Hotel- oder dgl. Adresse angeben, an die die Ausweiskarte zu senden ist. Zur Deckung der erwachsenen Unkosten wird das betreffende Mitglied mit einem Aufschlag von 5% der ermäßigten Kartenpreise belastet, welcher Betrag im Laufe des Jahres in Rechnung gestellt und gelegentlich der Zusendung des Mitgliedsbeitrages miteingezahlt werden kann.

Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker e. V.,
Dr. Scharf.